

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg - Ausgabe 07 / 2016

www.spd-nuernberg.de

KOMMUNALES

Bericht zum Wohnungsbau
Bezahlbarer Wohnraum für alle
Bevölkerungsschichten

Seiten 6 und 7

PARTEILEBEN

„... fantastisch zu sehen, dass viele Neue kommen.“
Interview mit Lucius A. Hemmer,
dem Intendanten der Nürnberger Symphoniker

Seiten 4 und 5

inkl.
4-seitiger Beilage
DEPESCHE
der Stadtrats-
fraktion

Vorwort

Liebe Leserinnen
und Leser,



„Die enthemmte Mitte“ heißt eine neue Studie des Kompetenzzentrums für Rechtsextremismus- und Demokratieforschung der Uni Leipzig. Die Ergebnisse sind teilweise erschreckend. Rechtsextreme befürworten stärker als früher Gewalt als Mittel der Interessensdurchsetzung. Die Ablehnung von Muslimen, Sinti und Roma, Asylsuchenden und Homosexuellen hat noch einmal deutlich zugenommen.

„Wer Pegida befürwortet, ist zumeist rechtsextrem und islamfeindlich eingestellt und sieht sich umgeben von verschwörerischen, dunklen Mächten“, analysieren die Forscher. „Das Potenzial für rechtsextreme oder rechtspopulistische Parteien ist noch größer als es die Wahlergebnisse bislang zeigen.“

Zugleich sind aber auch die demokratischen Milieus gewachsen, weniger Leute haben ein geschlossenes rechtsextremes Weltbild. Es gibt also auch erfreuliche Erkenntnisse, die zeigen, dass wir mit unseren Demokratieprojekten in Nürnberg auf dem richtigen Weg sind. Der Schlüssel liegt darin, Kindern und jungen Menschen noch stärker zu zeigen, dass ihre Stimme zählt und sich konstruktive Auseinandersetzung lohnt.

Euer

Thorsten Brehm

Miteinander reden, nicht übereinander!

2. Straßenfest gegen Rassismus am Aufseßplatz:
wieder ein voller Erfolg



Foto: Rüdiger Löster

VON CANAN CANDEMIR

Am 11. Juni 2016 hat zum zweiten Mal das „Straßenfest gegen Rassismus und Diskriminierung – für ein besseres Zusammenleben“ am Aufseßplatz stattgefunden. Initiiert wurde das Fest von dem Junge Stimme e.V., einem Nürnberger Verein, der interkulturelle, soziale und politische Arbeit leistet und damit bestehende Barrieren zwischen Menschen unterschiedlicher nationaler Herkunft überwinden möchte. Mehr als 35 Verbände, Institutionen und Parteien haben das Straßenfest mit organisiert. Unter anderem auch unser AK gegen Rechts.

Das Fest, das bereits 2015 mit dem Mosaik Jugendpreis ausgezeichnet wurde, stand dieses Jahr erneut unter der Schirmherrschaft von OB Dr. Ulrich Maly. Neben Bürgermeister Christian Vogel, hielt auch DGB-Mittelfranken Geschäftsführer Stephan Doll ein Grußwort.

An zahlreichen Infoständen konnten sich die Besucher über die Gefahren von Rechtsextremismus informieren und bekamen Input zum Engagement dagegen. Auch die Kinder kamen keineswegs zu kurz: Neben Buttons selbst gestalten, Airbrush-Tattoos und Riechmemory war die (weiter auf S.2)

(Fortsetzung von S.1)

Hüpfburg bei den Kleinen besonders beliebt. Zu den Highlights des beachtlichen Bühnenprogramms zählten die Auftritte der Bands 4LC, Wundertüte und Luxus. Einer Orient-Blues Gruppe, die extra für diesen Anlass aus der Türkei eingeflogen wurde.

Mitten am Aufseßplatz tanzten die Besucher ausgelassen und amüsierten sich bis in die Nacht. Auch Flüchtlinge aus der anliegenden Gemeinschaftsunterkunft wurden von dem bunten Treiben angezogen und feierten mit.



Genau solche Begegnungen will das Straßenfest fördern. Es bietet Raum für Dialoge zwischen Menschen verschiedener sozialer, kultureller oder ethnischer Herkunft und stärkt somit



das friedliche Zusammenleben von MigrantInnen und Nicht-MigrantInnen in Nürnberg.

Jeder Mensch bringt seine eigene Kultur und Geschichte mit. Und das ist auch gut so, denn jede Kultur hat erlebenswer-

te Traditionen, Bräuche und Geschichten, die unser aller Leben bereichern können. Wir als SPD wollen, dass die Menschen miteinander reden und nicht übereinander. Deshalb war es uns als AK gegen Rechts wichtig an dieser Initiative teilzunehmen und diese zu unterstützen. Uli Maly hat recht, wenn er sagt, dass eine vielfältige Gesellschaft ohne Rassismus und Diskriminierung letztendlich ohne Alternative ist. ■



Fotos: Rüdiger Löster

So kann erfolgreiche Integration von jugendlichen Flüchtlingen gehen!

VON FRANZ JANKA

Seit März 2016 betreut die „mudra-Alternative Jugend- und Drogenhilfe e.V. in“ Birnthon in einer sozialpädagogischen Wohngruppe im Auftrag des Jugendamtes 18 minderjährige unbegleitete Flüchtlinge aus Afghanistan, Irak, Syrien und Afrika. Viele dieser Jugendlichen haben auf der Flucht Verwandte und Freunde verloren und müssen mit traumatischen persönlichen Erlebnissen zurechtkommen. Sie lernen die deutsche Sprache, gehen in die Schule nach Altenfurt beziehungsweise in Berufsschulen.

Das Gebäude liegt in einer idyllischen Exklave, mitten im Lorenzer Reichswald, auf dem Weg zwischen Fischbach und Altdorf. Nur knapp über 100 Einwohner zählt dieser über 700 Jahre

alte Stadtteil mit einem renovierten kleinem Patrizierschloss - es war einst eines der ältesten Mutter-Zeidelgüter. Das einstige „Schloss-Gasthaus“ wurde schon 1993 von der „mudra“ gekauft und hervorragend renoviert.

Viele Organisationen vor Ort helfen bereits, wie der TSV Fischbach und der TSV Altenfurt, mit sportlicher Integration. Der örtliche „Freundeskreis Flüchtlinge“, der Bürgerverein Nürnberg-Südost - er übernimmt die Internetkosten - und die SPD Fischbach sowie Privatpersonen unterstützen mit Geld vielen Sachspenden. Ein Imker aus Fischbach will eine eigene Imkerei mit aufbauen und es gibt eine Töpferei.

Um mit den Birnthonern Kontakt aufzunehmen, wurde eine öffentliche Kaffee-Runde für alle gemacht und es

sind Grillabende im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft und zum „Fastenbrechen“ geplant. So - und mit dem engagierten Team der „mudra“ unter Leitung von Herrn Wittmann - sind ideale Bedingungen für eine erfolgreiche Zukunft dieser jungen Menschen geschaffen.

An Sachspenden werden aber noch dringend Fahrräder zur verbesserten Mobilität, Sportsachen, Schulmaterialien, Teppiche für die Wohnräume und Bedarf für künstlerische Aktivitäten wie z.B. Malerfarben/Leinwände / Ton/ Pinsel benötigt. Wer spenden will - auch Geld - wende sich bitte direkt an:

Norbert Wittmann

Birnthon3b

90475 Nürnberg

www.mudra-online.de ■

Außenstelle des Deutschen Museums kommt nach Nürnberg

SPD begrüßt Ende der Hängepartie um Augustinerhofareal

VON THORSTEN BREHM

Die SPD-Stadtratsfraktion ist nach den Rechtsstreitigkeiten rund um die zukünftige Bebauung des Augustinerhofs erleichtert, dass offensichtlich ein Ende der Hängepartie bevorsteht und eine zeitnahe Entwicklung des „Luxusparkplatzes“ damit in greifbare Nähe rückt. Die Ankündigung von Finanzminister Markus Söder, auf dem dortigen Gelände auch die im Rahmen der Nordbayern-Initiative angekündigte Zweigstelle des Deutschen Museums in Nürnberg realisieren zu wollen, wurde von uns ausgesprochen positiv aufgenommen.

Museum als Touristenmagnet und Aufwertung für die Innenstadt

Wir sind froh, dass es nach der langen Zeit der Ungewissheit und des Rätselratens um den Standort nun Bewegung in der Sache gibt. Auch wenn wir uns in der Vergangenheit ab und zu eine engere Abstimmung mit der Stadt gewünscht hätten, so begrüßen wir doch diesen Ansatz für ein neues, kleines Museum in der Innenstadt. Wir se-

hen hier das Potenzial für eine weitere Aufwertung der Innenstadt, die günstige Lage für Touristen und Besucher und auch die räumliche Nähe zum



Spielzeugmuseum erscheinen uns als gute Grundvoraussetzungen. Nun müssen Details und Erschließungsfragen geklärt werden. Wir hoffen, dass die Umsetzung tatsächlich bis 2019 gelingen kann, denn zuletzt waren ja ähnliche Ankündigungen im Bereich der Hochschulansiedlung auf AEG ins Stocken geraten.

Freistaat muss Finanzierung des Unterhalts bereitstellen

Auch unsere Nürnberger Landtagsabgeordneten sehen die Entwicklung positiv. Helga Schmitt-Bussinger, Mit-

glied im Landtagsausschuss für Kunst und Kultur, freut sich, dass sich nach der Ankündigung 2014 nun etwas tut. Wichtig ist jedoch, dass der Freistaat nicht nur die versprochene Anschubfinanzierung leistet, sondern das Museum auch langfristig unterhält. Wenn dann noch eine Zusammenarbeit mit Wissenschaftseinrichtungen und den Hochschulen gelingt, ist das eine wirklich gute Sache für Nürnberg.

Offene Fragen bleiben

So positiv die erste Ankündigung auch ist: viele wichtige Fragen sind derzeit noch offen. Fraglich ist beispielsweise, ob das ‚Deutsche Museum Nürnberg‘ mit 1.650 Quadratmetern Ausstellungsfläche für die ambitionierten Ausstellungsziele nicht etwas zu klein dimensioniert ist (das ist nicht einmal die Viertel Fläche eines EM-tauglichen Fußballfeldes).

Die SPD-Mandatsträger im Stadtrat und im Landtag werden die weitere Entwicklung rund um den neuen Museumsstandort aufmerksam begleiten und konstruktiv unterstützen. ■

PROGRAMMKONFERENZEN 2016 SICHER. GERECHT. WELTOFFEN.



Programmkonferenz Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration
Convention Center Mitte (NCC Mitte), Messezentrum, 90471 Nürnberg

SAMSTAG, 9. JULI 2016, 11 BIS 16 UHR

Dabei sein werden Florian Pronold, Ulrich Maly, Sigmar Gabriel, Katarina Barley, Aydan Özoguz, Barbara Hendricks und Andrea Nahles. Diskutieren werden wir u.a. mit der Vorsitzenden der GEW, Marlis Tepe, und Detlef Scheele von der Bundesagentur für Arbeit. Anmeldung: www.spd.de

„Es ist fantastisch zu sehen, was für ein treues Publikum wir haben – und dass viele Neue dazukommen“

Interview mit Lucius A. Hemmer, dem Intendanten der Nürnberger Symphoniker

Lieber Herr Hemmer, stellen Sie sich unseren Lesern doch kurz vor!

In Hannover aufgewachsen, wohne und arbeite ich seit nunmehr 13 Jahren in Nürnberg und bin als Intendant der Nürnberger Symphoniker tätig – und das mit einem Spaß wie am ersten Tag! Nachdem auch meine beiden Töchter hier, oder besser: in Fürth (sorry dafür! 😊) geboren sind und wir als Familie hier (wirklich in Nürnberg!) ein Haus gebaut haben, kann ich sagen, dass ich ein echter Nürnberger geworden bin – nur mit dem Fränkisch hapert's noch ein wenig.

Die Klassik-Open Airs mit über 70.000 Besuchern zählen zu den kulturellen Höhepunkten des Jahres in Nürnberg. Welche Aktivitäten der Symphoniker bekommen nicht ganz so viel Aufmerksamkeit, obwohl sie diese verdient hätten?

Da tue ich mich fast schwer, etwas zu nennen. Natürlich ist das Klassik Open Air der krönende Abschluss einer jeden Saison, zumal uns in diesem Jahr der schillernde Orgel-Superstar Cameron Carpenter die Ehre geben wird. Aber auch unsere verbleibenden 99 Konzerte finden wegen des breiten Angebotsspektrums bei allen Interessengruppen einen tollen Anklang. Es ist überhaupt fantastisch zu sehen, was für ein treues Publikum wir haben und dass viele Neue dazukommen. Das konnten wir zuletzt am großen Zuspruch in den Konzerten sehen und das dürfen wir auch am Ticketverkauf für die kommende Saison 2016/17 und für den Musiksommer 2016 erkennen. Neu sind die Konzerte für Menschen mit Demenz, die noch von einem kleinen Besucherkreis frequentiert werden. Hier wollen wir uns um einen speziellen Personenkreis kümmern, der das Vergnügen eines Konzertbesuches in eigener, ganz

besonderer Weise schätzt und dieses wertvolle Erlebnis auch viele Tage nach dem Konzertbesuch als Bereicherung für den Alltag erlebt.

Was zeichnet die Nürnberger Symphoniker aus? Was unterscheidet sie von anderen Orchestern?

Das ist in erster Linie die außergewöhnliche programmatische und



Foto: Nürnberger Symphoniker

stilistische Vielfalt. Die Nürnberger Symphoniker bieten heute ein passendes Angebot für jedermann, für jeden Geschmack: altersgerechte Konzerte für die ganz Jungen bis ins hohe Alter, Orchestermusik für das anspruchsvolle Publikum oder für diejenigen, die es locker-flockig mögen, und natürlich die große Symphonik über Opernhighlights bis hin zu Filmmusik oder Cross-over. Weitere moderne Formate sollen folgen. Und vielleicht ist es auch die witzige Werbung mit der wir uns abheben. Jedermann kennt – und wie ich den Eindruck habe – liebt unsere humorvolle Werbung: Seien es die Anzeigen mit den

Hasen, die flotten Sprüche, mit denen wir für Alexander Shelley und unser Abo werben, oder jetzt neuerdings die zwei Stofffiguren, die unser flexibles Wahlabo bekannt machen. Für die beiden älteren Herren werden wir im Herbst einen Wettbewerb für eine Namensfindung ausloben. Man merkt, so hoffe ich, dass wir unser Publikum einfach lieben!

Das Orchester feiert in diesem Jahr sein 70-jähriges Bestehen. Wie zufrieden sind Sie mit dem Verlauf des Jubiläumsjahres? Welche Highlights erwarten uns noch?

Eine große Festsaison sollte das gar nicht werden – konnte es auch gar nicht, denn 70 Jahre ist ja auch kein Jubiläum im eigentlichen Sinn! Dennoch blicken wir mit einem gewissen Stolz auf das, was wir in den zurückliegenden sieben Jahrzehnten erreichen konnten. In der nun langsam zu Ende gehenden Saison haben uns schöne internationale Gastspiele nach Wien, Prag und Mailand geführt. Ein kleiner Höhepunkt war im März das Doppelfestkonzert mit Starpianist Martin Stadtfeld als Solist, das uns zwei ausverkaufte Tage in der Meistersingerhalle beschert hat. Der Bayerische Rundfunk, unser Medienpartner, hat das Konzert mitgeschnitten und am eigentlichen Jubiläumsdatum am 1. Juni gesendet. Und im Sommer stehen unsere beliebten Serenaden an: Der Serenadenhof ist in meinen Augen der schönste Platz in Nürnberg, um nach einem anstrengenden Arbeitstag bei einem schönen Glas Wein oder einem Bierchen den Abend bei herrlicher Musik zu genießen.

Unter dem Motto „Symphoniker im Klassenzimmer“ besuchen Musiker Schulklassen. Ein Projekt, das sich offensichtlich

lich großer Beliebtheit erfreut, da alle Termine für 2016 schon lange ausgebucht sind. Welche Erfahrungen machen sie damit und welche Ziele verfolgen Sie?

Wichtig ist, dass die mit Steuergeldern öffentlich finanzierten Orchester nicht nur für das heutige Publikum ein qualitativ hochwertiges Angebot bieten, sondern sich auch ernsthaft und nachhaltig darum kümmern, dass ein solches wertvolles Angebot auch in Zukunft von vielen Menschen wahrgenommen wird. Nur diejenigen, die als junge Menschen mit klassischer Musik ein positives Erlebnis verbinden, werden auch in späteren Jahren sagen: „Mensch, das war doch damals toll – da geh' ich mal wieder hin!“ Daher gehen unsere Musiker an über 100 Terminen im Jahr in die Klassenzimmer und vermitteln einen erlebnishafte ersten Kontakt zu dem, was das Erlebnis Klassische Musik kennzeichnet: gemeinsam Musik machen.

Chefdirigent Alexander Shelley verlässt Nürnberg 2017. Wie geht es weiter?

Das ist nun wirklich die traurige Nachricht dieser Spielzeit. Auch wenn

Alexander Shelley noch eine ganze Saison, also bis zum Klassik Open



Foto: Torsten Höbng

Air im August 2017, in Nürnberg bleiben wird, gehen die acht Jahre, die er dann bei uns gewirkt und gewirbelt haben wird, nun langsam dem Ende zu. Wir haben aber rechtzeitig eine kleine Zahl von höchst interessanten Dirigentinnen (jawohl!) und Di-

rigenten – alle mit internationalem Hintergrund – zu uns eingeladen, die alle ein Konzert in der Meistersingerhalle einstudiert und dirigiert haben. Unser Publikum darf davon ausgehen, dass wir zum Ende des Jahres 2016 einen exzellenten Nachfolger präsentieren können, der unseren gemeinsamen Weg dann weiterführen wird.

Welche Unterstützung von Seiten der Politik würden Sie sich für Ihre Arbeit und die Nürnberger Symphoniker wünschen?

Wir haben das große Glück, dass uns die Politik in Nürnberg wie auch in Bayern verlässlich zur Seite steht. Sich dessen auch für die Zukunft sicher sein zu können, ist ein wichtiger Punkt. Dennoch muss ich auch ehrlich formulieren, dass das anspruchsvolle Programm und die riesige Zahl von Konzerten, die die Nürnberger Symphoniker jedes Jahr aufführen, mit

der kleinen Zahl von nur 56 Vollzeitmusikern nicht mehr zu schaffen sind. Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen werden wir sicherlich bei Zeiten über einen kleinen personellen Upgrade im künstlerischen Bereich sprechen müssen.



BAYERN
LANDTAGS
FRAKTION

Einladung

POLITISCHES SONNTAGS FRÜHSTÜCK



31. Juli 2016 10:30 - 12:00 Uhr

Gast: Natascha Kohnen
Generalsekretärin der BayernSPD und
Energiepolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion
Gutmann am Dutzendteich - Bayernstraße 150 - 90478 Nürnberg

Bezahlbarer Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten

Bericht zum Wohnungsbau

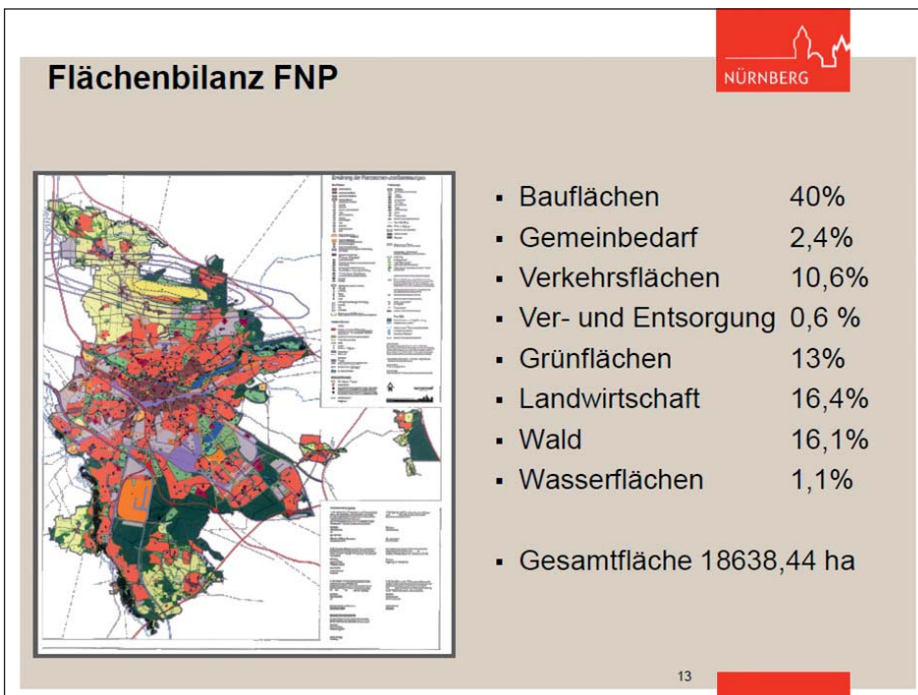
VON GERALD RASCHKE UND FABIAN MEISSNER

Auf einer Gesamtfläche von 18638 ha machen allein die Bau- und Verkehrsflächen über 50% im Stadtgebiet aus (siehe Grafik 1). Nürnberg ist eine der

den vergangenen Jahren wesentlich stärker gewachsen, als alle Prognosen vorhergesagt haben. Gegenwärtig leben rund 527.000 Menschen in Nürnberg (siehe Grafik 2 unten auf dieser Seite).

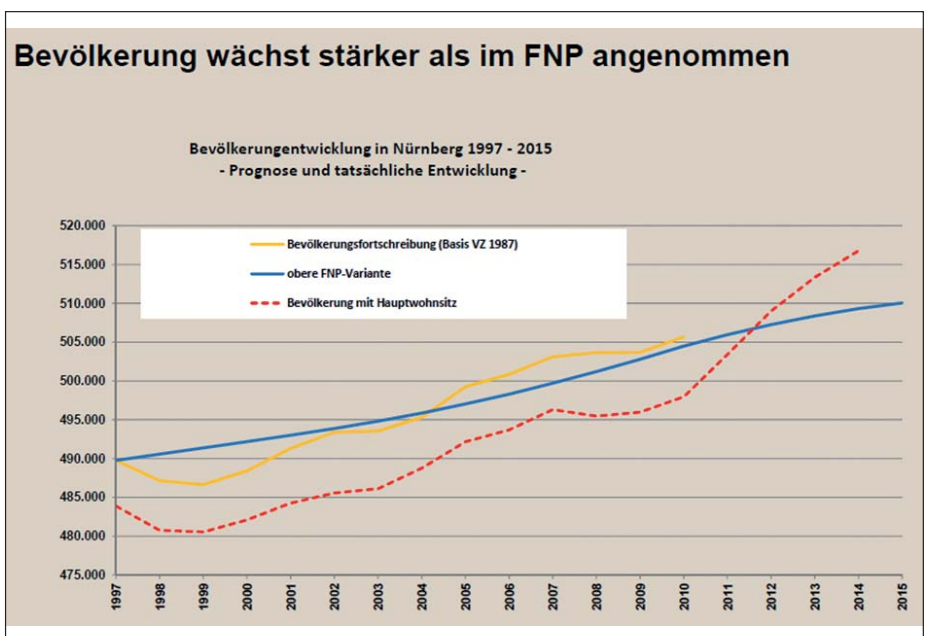
Von 1995 bis 2011 haben wir für den Wohnungsbau Flächen im Umfang von 296 ha in Anspruch genommen, das sind rund 17,5 ha pro Jahr. Dazu kommen noch einmal 120 ha Wohnbebauung im Rahmen der Nachverdichtung durch Abbruch und Neubau. Rund 2/3 der seit 1995 für den Wohnungsbau in Anspruch genommenen Flächen können der Innenentwicklung zugerechnet werden. Damit stoßen wir langsam an die Grenzen der Wohnbebauung im Innenbereich.

Ein besonderes Problem stellt der geförderte Wohnungsbau dar. In den letzten Jahren ist das Angebot an bezahlbarem Wohnraum deutlich zurückgegangen. Lag der gebundene Mietwohnungsbestand 1980 noch bei 65.500 Wohnungen, so ist er bis zum Jahr 2014 bis auf 18.226 Wohnungen gesunken. Im Jahr 2014 hatten wir 8.200 wohnungssuchende Haushalte. Und die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum hält unvermindert an. Deshalb müssen wir Wohnungen für alle Bevölkerungsschichten bauen.



den dicht bebautesten Städte in Deutschland. Das rasante Wachstum der Bevölkerung von 30.000 Einwohnern im Jahr 1830 auf 350.000 Einwohner um 1900 war im Wesentlichen der Industrialisierung geschuldet. Deswegen fehlen uns im Vergleich zu anderen Städten auch großzügige Grünflächen, Parkanlagen und Straßenbäume.

Der seit 2006 gültige Flächennutzungsplan stellt heute die Grundlage für alle Planungen dar. Die Entwicklung von Wohn- und Gewerbeflächen unterliegen aber starken Einschränkungen durch verschiedene Fachplanungen und Rahmenbedingungen (Artenschutz, Landschaftsschutzgebiete, Hochwasserschutz, Grünverbindungen usw.). Außerdem ist die Bevölkerung in



SPD RATHAUS DEPESCHE

AUSGABE NR. 155

JULI 2016

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

VORWORT


Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,
mein Name ist Claudia Arabackyj und ich wurde bei den letzten Fraktionswahlen im April in den Vorstand gewählt. Seit 2002 bin ich Mitglied der SPD Stadtratsfraktion. Mein politischer Schwerpunkt ist die Kinder- und Jugendpolitik und seit 2008 bin ich Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses. Kinder- und Jugendpolitik sehe ich immer als Querschnittsaufgabe aller Bereiche in einer Stadtgesellschaft. Wichtig ist mir hier auch immer das Thema Mitsprache. Nürnberg ist hier schon sehr gut aufgestellt – mit der Kinderkommission und dem Projekt laut! Aber auch hier gibt es noch weitere Möglichkeiten, man sollte nie aufhören weiter zu denken.

Mit der letzten neu-N Veranstaltung über psychische Störungen und Auffälligkeiten bei Kinder und Jugendlichen haben wir uns einem sehr sensiblen Thema gewidmet.

Wir haben die Frage gestellt, wie gut wir in Nürnberg in diesem Bereich aufgestellt sind und wo es noch etwas zu tun gibt. Wir wollen nun dafür sorgen, dass die bestmögliche Hilfe noch schneller gefunden wird. Deshalb fordern wir ein Bündnis für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Nürnberg unter der Federführung des Klinikums. Die SPD Fraktion bleibt an diesem Thema dran.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Depesche und eine schön-aufregende Fußballwoche

Ihre



Claudia Arabackyj



WAS KOSTET NÜRNBERG? – STADTHAUSHALT TRANSPARENT UND VERSTÄNDLICH DARGESTELLT

Wohin fließen die 1,6 Milliarden Euro, die die Stadt im Jahr an Ausgaben hat? Welche Leistungen stellt die Stadt ihren Bürgern zur Verfügung und was kosten diese? Diese Fragen werden mit der kürzlich erschienenen Broschüre „Was kostet Nürnberg?“ beantwortet. Anstoß dazu gab unser Antrag zur „Haushaltspolitik im Dialog“, in dem wir unter anderem mehr Transparenz für die Bürger, für was Gebühren und Steuern verwendet werden, eingefordert haben.

In der Broschüre erfährt man so unter anderem, dass der durchschnittliche Eintritt ins Schwimmbad 2,56€ kostet, jedes Ticket von der Stadt aber mit 6,13€ bezuschusst wird. Insgesamt betreibt die Stadt drei Freibäder und vier Hallenbäder. Über eine Million BesucherInnen profitieren von diesen Subventionen. Auch die Unterhaltungskosten für Straßen und Plätze bei den insgesamt über 1.650 km Straßen und Wege in Nürn-

berg schlagen mit insgesamt 6,8 Mio. im Jahr zu Buche. Die meisten Ausga-



ben entfallen in den Bereich Soziales und Jugend: So bezuschusst die Stadt

jeden Krippenplatz mit 7.600 Euro im Jahr, für Schüler städtischer Schulen schießt sie im Schnitt 1.880 Euro zu. An 145 städtischen Kindertageseinrichtungen kümmern sich 1.165 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die Versorgung. Insgesamt beträgt der städtische Zuschuss für die Kinderbetreuung 87,3 Mio. Euro im Jahr.

Und auch bei den zukünftigen Investitionsschwerpunkten stehen die Schulen und Kinderbetreuung ganz oben auf der Liste. Allein 520 Mio. Euro sind für den notwendigen Schulneubau, Sanierungen und Erweiterungen bis 2026 eingeplant.

Das Heft „Was kostet Nürnberg?“ ist kostenlos im Rathaus erhältlich, außerdem kann es unter www.stadtfinanzen.nuernberg.de komplett heruntergeladen werden.

Bildquelle:
Finanzreferat Stadt Nürnberg



Weitere Informationen: Dr. Anja Pröll-Kammerer; anja.proelss-kammerer@spd-nuernberg.de

PROJEKT „STADT AM FLUSS“ SCHREITET VORAN

Wir sind erfreut, dass der Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger, mehr Zugangsmöglichkeiten zum Wasser in der Stadt zu schaffen, langsam Gestalt annimmt. Seit inzwischen acht Jahren verfolgen wir dieses Thema und forderten dabei unter anderem ein Entwicklungskonzept „Stadt am Fluss“ für die Altstadt und zum Flussraum im Bereich Hallerwiese - Kontumazgarten.

Diese Konzepte sind nun entwickelt und zu konkreten Maßnahmen wurden inzwischen auch Bürgerbeteiligungen durchgeführt. Nach der Phase der Ideen und Konzeptfindung wurde inzwischen auch mit deren Umsetzung begonnen: Gerade wurden von SÖR am Ufer der Insel Schütt Sitzstufen am Fluss als Zugang zum Wasser geschaffen, am „Highlight“ der ins Wasser ragenden Plattform wird



Baustelle auf der Insel Schütt

ebenfalls für alle sichtbar gearbeitet. Zusammen mit dem Freistaat wurde und wird aktuell auch an der Aufwertung des Wöhrder Seeufers gearbeitet. Demnächst wird auch ein Café am nördlichen Ufer gebaut, welches zusätzliche Aufenthaltsqualität ver-

erlebbarer. Die Pläne dafür wurden kürzlich im Stadtrat beschlossen, die Umsetzung soll im nächsten Frühjahr beginnen und bis zum Sommer 2017 fertiggestellt werden. Für viele Menschen in der Stadt sind die Gebiete rund ums Wasser, vor allem da, wo ein direkter Zugang möglich ist und Grün blüht eine „Oase in der Stadt“ und ihr ganz persönliches Naherholungsgebiet.

Zugangsmöglichkeiten zu erweitern sehe ich daher als Investition in die Lebensqualität und die Attraktivität der Stadt. Es könnten weitere Orte entstehen, die das Wasser sinnlich erlebbar machen. Solche „Pegnitzoasen“ könnten z.B. am Nägeleinsplatz

spricht. Der einzigartige Flussraum Hallerwiese – Kontumazgarten wird im Zuge des Umbaus des Kontumazgartens mit verschiedensten Sitzmöglichkeiten am Wasser für alle Nürnbergerinnen und Nürnberger

oder neben der Brücke am Andreij-Sacharow-Platz entstehen. Ein paar Stufen zum Wasser oder einfach eine Möglichkeit zu sitzen, könnten eine neue Qualität für die Innenstadt herstellen.

Weitere Informationen: Christine Kayser; christine.kayser@spd-nuernberg.de



AKTIONSPLAN ZUR UMSETZUNG DER UN - BEHINDERTENRECHTSKONVENTION

Im letzten Sozialausschuss haben wir die Erstellung eines Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beschlossen. Allein die Zahlen machen deutlich, dass es sich bei der Zielgruppe keineswegs um eine kleine Minderheit, sondern um eine große Anzahl von Nürnbergerinnen und Nürnbergern handelt. 60.000 Menschen, das sind zwölf Prozent leben mit einer (Schwer-) Behinderung. Knapp

5% der Menschen haben eine angeborene Behinderung. Rund 95% der

Behinderungen werden erst im Laufe des Lebens erworben.



v.l.n.r.: Die StadträtInnen Sonja Bauer, Diana Liberova, Fabian Meissner und Jasmin Bieswanger mit VertreterInnen der Wohnungsgenossenschaft Nürnberg Nord e.G., die in Nürnberg derzeit barrierefreie Wohnungen errichtet.

Der SPD ging und geht es dabei um das große Ganze, weshalb wir immer wieder fordern, Inklusion als Querschnittsthema auf allen politischen Ebenen anzugehen. Dazu hatten wir auch im Stadtrat in den letzten Monaten immer wieder an konkreten Beispielen eine Reihe von Anträgen gestellt: von der Barrierefreiheit im

öffentlichen Raum bis hin zur Inklusion im schulischen Bereich, im Bereich der Jugendhilfe oder auch zum Thema Wohnungsbau.

Als Stadt der Menschenrechte sind wir im Besonderen den Zielen der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet. Die Benachteiligungen von Menschen mit Behinderung müssen aufhören und eine umfassende Teilhabe ermöglicht werden. Eine Bestandsaufnahme und ein Fahrplan für weitere notwendige Maßnahmen auf dem Weg dahin, sind deshalb auch gute und richtige Schritte auf dem Weg zur zunehmend inklusiveren Kommune.

In den letzten Monaten haben wir im Stadtrat unter anderem mit den Maßnahmen im Rahmen des Kommunalinvestitionsprogramms einige Weichen insbesondere bei der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum gestellt.

Es ist wichtig, dass die beschlossenen 20 Bushaltestellen und vor allem der Bahnhofsvorplatz in Zukunft für alle Menschen zugänglich werden. Nun geht es darum einzelne Puzzleteile zu einem Gesamtbild zusammenzufügen und eine ehrliche Bilanz aufzustellen, was von wem leistbar ist, bzw. welche politische Ebene in der Verantwortung steht.

Dafür ist die Bestandsaufnahme im Rahmen eines Aktionsplans ein gutes Instrument.

Als SPD-Fraktion haben wir immer darauf hingewiesen, dass die Kommunen hier auf die Unterstützung von Bund und Land angewiesen sind. Umso enttäuschender ist es, dass das Land von dem Versprechen Bayern bis 2023 komplett barrierefrei zu machen, zunehmend abgerückt ist. Wir fordern den Freistaat hier auf sein Versprechen zu halten und z.B. auch kommunale Investitionen zu fördern.



Weitere Informationen: Fabian Meissner und Sonja Bauer; spd@stadt.nuernberg.de

FRAKTIONSREISE IN DIE PARTNERSTADT CORDOBA

Anfang Mai besuchte die SPD-Stadtratsfraktion die spanische Partnerstadt Cordoba. Sie ist mit seinen rund 330.000 Einwohnern die jüngste Partnerstadt Nürnbergs, erst 2010 wurde der Vertrag unterzeichnet. Initiiert hatten den Besuch die SPD-Stadträte Antonio Fernandez und Gerhard Groh, welche auch die Städtepartnerschaftsinitiative mit angestoßen hatten und seit Jahren um die spanisch-deutsche Freundschaft bemüht sind.

In Cordoba stand neben touristischen Highlights wie dem Besuch der Moschee-Kathedrale, der historischen Altstadt mit seinen weltbekannten blumengeschmückten Hinterhöfen und der Synagoge auch ein Treffen mit der sozialdemokratischen Oberbürgermeisterin Isabel Ambrosio (PSOE) und Vertretern der sozialdemokratischen Stadtratsfraktion auf dem Programm. Sehr beeindruckt zeigten sich die Nürnberger Stadträtinnen und Stadträ-

te von dem herzlichen und überaus freundlichen Empfang. Cordoba war an der Bewerbung für den Titel



Gruppenfoto der Fraktion in Cordoba

der europäischen Kulturhauptstadt 2016 gescheitert, Bürgermeisterin Ambrosio zeigte sich allerdings fest überzeugt davon, dass dies Nürnberg nicht so ergehen wird und sicherte Unterstützung zu.

Für beide Städte ist die Erinnerungskultur sowie die Friedens- und Menschenrechtsarbeit sehr wichtig. So

kann Cordoba mit seiner über 2.800-jährigen Geschichte auf ein reiches kulturelles Erbe zurückschauen, welches sowohl römisch, arabisch, christlich, als auch jüdisch geprägt war. Aus diesem Erbe fühlt sich Cordoba besonders auch der Toleranz und dem Miteinander verpflichtet. Mit den Genossen im Rathaus wurden dann auch fachpolitische Themen z.B. zum Nahverkehr, der Arbeitslosigkeit und wirtschaftlichen Situation in Cordoba oder

auch der Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung erörtert.

Die Fraktionsvorsitzende Dr. Anja Pröbß-Kammerer bedankte sich für den herzlichen Empfang und lud zu einem Gegenbesuch ein.

FRAKTIONSVORSTAND NEU GEWÄHLT

Die SPD-Stadtratsfraktion hat Ende April turnusmäßig ihren Fraktionsvorstand gewählt. Gabriele Penzkofer-Röhl trat nach 10 Jahren im Vorstand nicht mehr zur Wahl an. Dr. Anja Pröls-Kammerer wurde in der Sitzung als Fraktionsvorsitzende bestätigt. Ebenso bestätigt wurde die bisherigen Stellvertreter Thorsten Brehm, Katja Strohhacker und Lorenz Gradl. Die Nachfol-



v.l.n.r.: Katja Strohhacker, Gabriele Penzkofer-Röhl, Anja Pröls-Kammerer, Thorsten Brehm, Claudia Arabackyj, Lorenz Gradl.

gere von Gabriele Penzkofer-Röhl trat Claudia Arabackyj an, die neu in den

Vorstand gewählt wurde. Anja Pröls-Kammerer bedankte sich im Namen der gesamten Fraktion bei Gabriele Penzkofer-Röhl für die langjährige, engagierte Vorstandsarbeit. Penzkofer-Röhl hatte im Vorstand schwerpunktmäßig die Bereiche Soziales, Integration und Personal betreut und sich hier durch unermüdete Arbeit große Verdienste erworben.

Vorstand gewählt wurde. Anja Pröls-Kammerer bedankte sich im Namen der gesamten Fraktion bei Gabriele Penzkofer-Röhl für die langjährige, engagierte Vorstandsarbeit. Penzkofer-Röhl hatte im Vorstand schwerpunktmäßig die Bereiche Soziales, Integration und Personal betreut und sich hier durch unermüdete Arbeit große Verdienste erworben.

SPLITTER AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTIELEN

Aus den Stadtteilen

WÖHRD/ERLENSTEGEN: Aus Sorge um die Sicherheit der Fußgänger forderte die SPD-Fraktion eine Fußgängerinsel am Thumenberger Weg.

ALTSTADT: Die SPD beantragte die Prüfung von Gestaltungsvarianten des Wochenmarktes auf dem Hauptmarkt. Damit soll die Attraktivität des Wochenmarktes erreicht und Freiräume für nicht kommerziell genutzte Aufenthaltsmöglichkeiten gewonnen werden.

INNENSTADT: Die SPD forderte Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Sicherheitslage im Umfeld des Hauptbahnhofes und des Königsplatzes. Beschlossen wurde im Stadtplanungsausschuss vom 9.6. bereits die Einrichtung eines neuen Beleuchtungskonzepts in Kooperation mit der Bundespolizei im Rahmen der geplanten Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes.

STEIN/EIBACH: Das Staatliche Bauamt wurde aufgefordert, die aktuellen Planungen und mögliche Alternativen zur Ortsumgebung detailliert darzulegen und eine Machbarkeitsstudie zu erstellen. Außerdem soll die Verwaltung aufzeigen, welche verkehrlichen,

ökologischen und finanziellen Folgen für die Stadt Nürnberg bei der Realisierung des Vorhabens zu erwarten bzw. zu befürchten wären.

Aus dem Stadtrat

MEISTERSINGERHALLE: Auf Antrag der Rathaus-SPD wurden mit der beschlossenen Anmeldung für die Hochbaupauschale 2017 die Weichen für die Einrichtung von W-Lan in den Konferenzräumen der Meistersingerhalle gestellt.

NÜRNBERG-PASS: Im Sozialausschuss wurde ein Sachstandsbericht über die Entwicklung des Nürnberg-Passes gegeben. Mit dem Nürnberg-Pass können Nürnberger Bürgerinnen und Bürger, die Sozialleistungen beziehen, Angebote in den Bereichen Bildung, Kultur, Freizeit und Sport zu ermäßigten Preisen in Anspruch nehmen. Die Reichweite hat sich dabei erfreulicherweise vergrößert, von rund 37.000 Nutzern im Jahr 2013, auf über 51.400 im April 2016. Die Verwaltung plant gezielte Ansprachen von Menschen über 65 Jahren, um hier die Erreichungsquote noch zu verbessern.

STRASSENUMBENENNUNGEN: Gleich drei Straßenbenennungen nach ver-

dienten Sozialdemokraten wurden in letzter Zeit im Verkehrsausschuss beschlossen: ein Teilstück der Johann-Priem-Straße wird zur Arno-Hamburger-Straße, in Langwasser wird eine Straße nach dem Kommunalpolitiker und Landtagsabgeordneten Leonhard Heiden benannt und der Platz zwischen Karl-Bröger-Zentrum und der Unterführung heißt in Zukunft Willy-Pröls-Platz.

ÄLTESTENRAT: Auf Antrag der SPD-Fraktion soll die Verwaltung prüfen, ob es möglich ist, Bürger- und Stiftungskapital in geeigneten Anlageformen zur Finanzierung von Solaranlagen auf städtischen Dächern zusammenzuführen.

DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE: Fränkischer Preis für junge Literatur +++ FunRun 2016 +++ Wiederaufstellung des Denkmals von Anton von Rieppel +++ Ehrenwert. 100. Preisverleihung +++ Energie stark vernetzt Auf AEG +++ 200 Jahre Pfarrei Unsere Liebe Frau – Frauenkirche Nürnberg +++ Sommersportfest des Kinderbewegungshauses Sportissimo +++ LAG Werkstätten für behinderte Menschen

Seit 2008 wurden in der Stadt Nürnberg 14.000 Wohnungen genehmigt. Nach dem Gutachten „Wohnen 2025“ benötigen wir bis zum Jahr 2030 rund 34.000 Wohnungen. Das heißt, dass wir in den nächsten Jahren pro Jahr rund 3000 Wohneinheiten herstellen müssen. Wenn die Prognosen stimmen, werden wir in den 2020er Jahren erstmals einen leichten Rückgang bei der Nachfrage haben. Aber auch bei der Entwicklung der Einwohnerzahlen hat sich die Prognose als nicht richtig erwiesen. Deshalb werden wir die Zahl der fertig gestellten Wohnungen kontinuierlich nach oben ziehen müssen.

Die Stadt Nürnberg hat deshalb ein „Sonderprogramm Wohnen“ auf den Weg gebracht. Auf zehn städtischen und einer staatlichen Fläche werden ab 2017 insgesamt rund 1500 Wohneinheiten entstehen. Davon werden 850 Wohneinheiten dem geförderten Wohnungsbau zur Verfügung stehen. Dies ist ein erster Schritt, um dem Rückgang an belegungsgebundenen Wohnungen zu begegnen. Dies ist möglich, weil fünf Flächen in Form einer Einlage an die Wbg weitergegeben werden. Die Wbg selbst hat ein Sonderprogramm

bis 2020 auf den Weg gebracht, mit dem rund 1300 neue Wohneinheiten gebaut werden. Die vier anderen städtischen Flächen werden im Rahmen einer Konzeptausschreibung an die Wohnungsbauunternehmen vergeben, die die geforderten Bedingungen erfüllen.

Noch nicht eingerechnet sind die bereits realisierten Wohnbauvorhaben im Rahmen der Bahnflächenkonversion z.B. am Nordostbahnhof und Nordbahnhof. Von den insgesamt 286 ha Bahnflächen sollen rund ein Drittel für Wohnen, Gewerbe und Grün in Anspruch genommen werden. Die Brunecker Straße mit über 90 ha stellt dabei die größte Maßnahme dar. Hier

wird ein neuer Stadtteil für über 5000 Bewohner entstehen. Das ehemalige ATV-Gelände, die Züricher Straße und das Tiefe Feld kommen noch hinzu.

Die SPD-Stadtratsfraktion hat diesen Prozess der Baulandmobilisierung in den letzten Jahren durch verschiedene Initiativen und Anträge auf den Weg gebracht und begleitet. Wenn wir zu einer Stabilisierung des Wohnungsmarktes und des Mietermarktes einen Beitrag leisten wollen, müssen wir unsere Anstrengungen auf hohem Niveau halten. Nur dann wird es uns in Nürnberg gelingen, dass wir für alle Bevölkerungsschichten bezahlbaren Wohnraum anbieten können. ■

Fazit

- Renaissance des geförderten Wohnungsbaus
- Dichter und höher bauen
- Ämterstrukturen weiter optimieren
- Abläufe beschleunigen (workflow)
- Weitere Wohnbauflächen identifizieren (FNP)
- Konsequente strategische Flächenbevorratung

Die Folien können unter www.goo.gl/vTizfL heruntergeladen werden.



MEHR MITEINANDER FEIERN.

150 JAHRE SPD - DAS GEBURTSTAGSFEST

SAMSTAG 17. SEPTEMBER 2016 AB 14 UHR

FESTZELT VOR DEM KARL-BRÖGER-ZENTRUM

Das große Fest mit der Frankenbänd, Geraldino, den Golden Girls, Hilde Pohl, einer Feuershow am Boden sowie einer Aftershowparty mit Brak'Lul. Und natürlich vielen weiteren Highlights und Überraschungen.

WWW.SPD-NUERNBERG.DE



Termine

04.07.2016 - 19:30 Uhr
Rote Runde Hasenbuck
Gasthof Süd,
Ingolstädter Straße 51

05.07.2016 - 19:30 Uhr
SPD Laufamholz:
Mitgliedertreffen
SVL Sportheim
Schupfer Str. 81

05.07.2016 - 19:30 Uhr
SPD Ziegelstein:
Ortsvereinsitzung
Gaststätte TUSPO,
Herrnhüttestraße 75

05.07.2016 - 19:30 Uhr
SPD Reichelsdorf-Mühlhof:
Mitgliederversammlung
Sportgaststätte
SV Reichelsdorf

05.07.2016 - 20:00 Uhr
SPD Großgründlach:
OV-Treffen
SFG-Heim,
Würzburger Straße 61

09.07.2016 - 15:00 Uhr
SPD Reichelsdorf-Mühlhof:
Sommerfest
voraussichtlich am Reichels-
dorfer Bahnhof

11.07.2016 - 19:00 Uhr
AsF: Sitzung
Südstadtforum,
Siebenkeesstr. 4

Konzernstrategie der Deutschen Bahn: Die Zukunft des Schienengüterverkehrs

VON MARTIN BURKERT

Aktuelle Verkehrsprognosen zeichnen ein klares Bild: Bis 2030 wird der Güterverkehr in Deutschland stark zunehmen. Im Schienengüterverkehr ist in den kommenden 15 Jahren sogar mit einem Zuwachs von insgesamt 42,9 % zu rechnen. Es ist also ganz klar: Wir brauchen dringend mehr Kapazitäten im Schienengüterverkehr, im Sinne von Klimazielen und um Verkehre von den überlasteten Straßen abzuziehen.

Die kürzlich angekündigte Strategie der Deutschen Bahn, die beabsichtigt mehrere hundert Güterverkehrsstellen absehbar nicht mehr anzufahren oder zu bedienen, geht deshalb in die falsche Richtung und läuft dem wichtigen verkehrspolitischen Ziel, einer notwendigen Verlagerung von mehr Gütertransporten auf die Schiene, zuwider. Entsprechende Schließungspläne existieren auch am Nürnberger Hafen und am Dutzendteich. Mit großer Sorge sehe ich den dabei geplanten Personalabbau von deutschlandweit bis zu 2.100 Beschäftigten – in Nürnberg wären 215 Stellen betroffen.

Die bisherigen Ankündigungen der Deutschen Bahn sind ein Schlag ins Gesicht des Personals, das nachhaltig und jeden Tag dafür einsteht, dass der Betrieb läuft – unzählige Überstunden sprechen eine klare Sprache. Am 08. Juni habe ich deshalb die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von DB Cargo bei ihrer öffentlichen Protestkundgebung vor der DB-Zentrale am Potsdamer Platz in Berlin unterstützt (siehe Foto). Am 15. Juni tagt der Aufsichtsrat der

DB AG, in dem auch die Pläne des Konzerns für den Güterverkehr festgelegt werden.

Wir brauchen eine Strategie, die auch im DB-Schienengüterverkehr sofort auf Wachstum und mehr Beschäftigung setzt – ähnlich wie bei der DB-Fernverkehrsoffensive. Der Schienengüterverkehr ist eng mit der Industrie verknüpft und zentraler Bestandteil der logistischen Wertschöpfung in Deutschland.



Protestkundgebung zur Güterverkehrsstrategie der DB AG in Berlin

Er ist umweltfreundlich, die sicherste Transportvariante und steht durch den Einsatz digitaler Technologien vor einem grundlegenden Produktivitäts- und Effizienzschub. Es ist deshalb wichtig, dass die Verfügbarkeitsstruktur der Güterterminals auch in der Fläche bestehen bleibt. Auch die Trassenplanung muss entsprechend ausgerichtet werden. Nur so können Kunden langfristig gebunden und weitere dazugewonnen werden.

Am 22. Juni 2016 werden Bahnchef Dr. Rüdiger Grube und Berthold Huber, als Vorstandsmitglied für Verkehr und Transport, den Parlamentariern im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur im Deutschen Bundestag Rede und Antwort stehen. Die grundsätzliche Ausrichtung der Konzernstrategie wird hier genauso Thema sein wie der Schienengüterverkehr der Deutschen Bahn. ■

Das „Integrationsverhinderungsgesetz“ der CSU-Staatsregierung

VON ARIF TASDELEN

Vor wenigen Tagen hat die CSU den Entwurf für ihr „Integrationsgesetz“ in den Bayrischen Landtag eingebracht. Ob es diesen Namen verdient, darüber lässt sich trefflich streiten. Was die Integration angeht, werden wir ohne Zweifel in den nächsten Jahren vielfältigen Herausforderungen gegenüberstehen. Wir sind jedoch der Meinung, dass der von der Staatsregierung gewählte Weg nicht der Richtige ist. Dieses Gesetz gibt keine Antworten auf die Herausforderungen. Vielmehr spaltet es unsere Gesellschaft.

Im Kern geht es um die Frage, was man unter Integration versteht: Ausgrenzen des Anderen, des Fremden oder das Anstreben eines Miteinanders? Nur letzteres kann dauerhaft zu einer Bereicherung unserer Gesellschaft führen. Das „Integrationsgesetz“ bleibt in dieser Hinsicht vieles schul-



dig. Die CSU strebt die Assimilation der Zuwanderer an, angelehnt an eine - wenn überhaupt nur vage formulierte - bayerische „Leitkultur“. Die Erlanger Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Petra Bendel formuliert es in ihrem Gutachten folgendermaßen: „Das Papier der Staatsregierung widerspricht in seinem Duktus den Zielen des Bundesintegrationsgesetzes. Das ist nicht zulässig. Und die Leitkultur ist derart unkonkret, dass hier kein gesellschaftlicher Konsens möglich ist.“

Bayerns Gesellschaft ist so vielfältig, das lässt sich nicht auf eine Leitkultur verengen. Grundlagen für unser Zusammenleben sind das Grundgesetz und die Bayerische Verfassung.“ Gleich im ersten Artikel des Entwurfes wird festgelegt, dass Zuwanderer eine eigene Integrationspflicht im Sinne der Achtung der Leitkultur haben. Im Folgenden scheinen vor allem Geldstrafen das gewünschte Mittel der „Züchtigung“ zu sein. Dies ist sowohl realitätsfern als auch anmaßend.

Bayern braucht ein Integrationsgesetz. Doch es darf auf keinen Fall, wie hier geschehen, in einen diffusen Strafenkatalog ausarten. Integration und Zuwanderung sind eine Chance. Die Qualifikationen und Kompetenzen, die Zuwanderer mitbringen, müssen wir wertschätzen. Das Fördern dieser Menschen, um diese Aspekte als Bereicherung von Zivilgesellschaft und Arbeitsmarkt nutzbar zu machen, sollte oberstes Gebot sein. Dieser Aspekt ist im vorliegenden Gesetzesentwurf verkümmert. Chancengleichheit und politische Teilhabe der Menschen, die zu uns kommen, scheinen nicht im Interesse der CSU zu liegen.

Neben dieser inhaltlichen Kritik ist das Gesetz auch juristisch Flickschusterei. Viele Regelungen verstößen, wie im Gutachten festgestellt, gegen Teile der Bayerischen Verfassung und des Grundgesetzes. Die gestellten Forderungen bedeuten einen Eingriff in die Lebensführung des Einzelnen und somit in seine persönlichen Freiheitsrechte. Eine Verletzung solch elementarer Rechte ist inakzeptabel und verfassungswidrig. Wir sind überzeugt, dass auch die Richter am Verfassungsgericht diese Einschätzung teilen werden. ■

Termine

12.07.2016 - 17:00 Uhr

**Mieterbüro SPD Nürnberg:
Sprechstunde**

Eine Terminvereinbarung ist notwendig: 0911-438960, Mieterbüro, SPD Sitzungszimmer, (Eingang direkt von der Celtisstraße), Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Bröger-Straße 9

12.07.2016 - 19:30 Uhr

**SPD Johannis:
Aktiventreffen Juli**

im Athos,
Johannisstraße 118

12.07.2016 - 19:30 Uhr

**SPD Gostenhof:
Ortsvereinstreff**

Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6

12.07.2016 - 19:30 Uhr

**SPD Nordostbahnhof:
Ortsvereinstreffen**

SIGENA, Plauenerstr.7

12.07.2016 - 19:30 Uhr

**SPD Fischbach:
Mitgliederversammlung**

Gaststätte TSV Altenfurt,
Wohlauer Str.16

13.07.2016 - 19:00 Uhr

**SPD Steinbühl &
SPD Gibitzenhof:**

Mitgliederversammlung
u.a. Wahl der Delegierten
der Ortsvereine zu den
Bundeswahlkreis-konferenzen

Termine

13.07.2016 - 19:00 Uhr
AG Migration und Vielfalt
Nürnberg: Sitzung
KBZ, „Käthe Strobel Raum“

13.07.2016 - 19:30 Uhr
SPD Rangierbahnhof:
Aktivensitzung
Friedrich-List-Weg 10

13.07.2016 - 19:45 Uhr
SPD Hummelstein:
Mitgliederversammlung
Gast: MdB Martin Burkert,
Wirtshaus Galvani, Galva-
nistr. 10

17.07.2016 - 11:00 Uhr
SPD Rangierbahnhof:
Sommerfest St. Paul
Teilnahme am Frührschop-
pen, Planetenring 2

19.07.2016 - 18:00 Uhr
SPD Langwasser unter-
wegs: Umbau Blindenschu-
le bbs

19.07.2016 - 19:30 Uhr
SPD Leonhard-Schweinau:
Mitgliederversammlung
Restaurant Sarajevo (Hin-
terzimmer), Schwabacher
Str. 53

24.07.2016 - 10:00 Uhr
SPD Fischbach:
Infostand
am ALTENFURTER BOULE-
VARD, politische Informa-
tion und Bücherverkauf zu
Gunsten der Flüchtlingshil-
fe

Digitale Arbeitswelt: Macht das Netz arbeitslos – oder schafft es neue Formen der Arbeit?

VON ELKE HÄRTEL

Eine Welt in Bewegung, aktuelle Themen und Debatten zu wichtige Themen unserer Zeit, so das Motto der Veranstaltungsreihe „diskussionsstoffe“. Der alte Grundsatz „Die Wirtschaft muss dem Menschen dienen“, muss auch in der sich durch Digitalisierung verändernden Arbeitswelt unsere Maxime bleiben, so Elke Härtel (Vorsitzende AfA Nürnberg) in ihrer Begrüßung.

Mit Digitalisierung, Crowdfunding und Robotering wird seit Dampfmaschine, Fließband, Computerarbeitsplätzen jetzt die vierte Industrielle Revolution beschrieben. „Wohin geht die Reise und was dabei pas-



Matthias Jena, Vorsitzender des DGB Bayern

siert“ – darauf gibt es keine fertigen Antworten. „Zu glauben, dass Industrie 4.0 oder Arbeit 4.0 ein Prozess ist, der in einigen Jahren beginnt – ist völlig falsch – wir sind seit Jahren mitten drin und Stillstand wäre die falsche Antwort“, so Matthias Jena, Vorsitzender des DGB Bayern. Was wir im Moment erleben, ist, dass Wohnort und Arbeitsort wieder näher zusammenwachsen, weil Arbeit überall mit hingenommen werden kann. Führt der technologische Wandel zu mehr Arbeitslosigkeit oder dazu, dass Menschen mehr Freizeit haben? Auch das weiß im Moment noch keiner so genau.

„Künftig wird es zwei Sorten von Menschen geben. Jene Menschen, die Computern sagen, was sie tun sollen und jene Menschen, die von Computern gesagt bekommen, was sie zu tun haben“, so Mark Andresen, Mitbegründer von Netscape. Unsere Antwort

darauf muss Bildung, und lebenslanges Lernen sein, das heißt: schulische Bildung, Aus-, Fort- und Weiterbildung müssen völlig neu ausgerichtet werden. „Digitalisierung ist eine Entwicklung, die nicht verhinderbar ist. Wir dürfen nicht tatenlos zusehen, sie muss gestaltet werden. Wir müssen rechtzeitig dafür sorgen, dass nicht totale Überwachung Einzug nimmt. Arbeit der Zukunft – und diese zu gestalten – das ist unsere Aufgabe“, so Matthias Jena.

Arbeit wird beschleunigt, flexibler, globaler und stärker kontrollierbar und wir arbeiten nicht unbedingt weniger. Wir müssen zur Industrie 4.0 und Arbeit 4.0 weitere vertiefende Diskussionen führen und herausarbeiten, was diese mit den Menschen macht. „Digitale Revolution passiert nicht dadurch, dass neue Technologie da ist, sondern dadurch, dass Menschen anfangen, mit dieser Technologie was zu machen“, so Doris Aschenbrenner, Netzpolitische Sprecherin der BayernSPD. Der Mensch ist weiterhin für die Lösung komplexer Aufgabenstellungen



Doris Aschenbrenner, Netzpolitische Sprecherin der BayernSPD

und Probleme besser geeigneter als der Computer. Der Mensch löst Probleme nicht rein statistisch.

Eine lebhaftige Diskussion – moderiert von Angelika Weikert (MdL) – rundete die gelungene Veranstaltung ab. Spannend wird sein, ob es uns in der weiteren Diskussion zur Veränderung der Arbeitswelt gelingt, zu erschließen, „was digitale Arbeit mit dem Menschen macht“, so Kurt Reinelt im Resümee zur Veranstaltung. ■

Drei Tage voller Einsatz bei Rock im Park

VON PAUL KALTENEGER

Auch Wind und Regen konnten die Jusos dieses Jahr nicht von Rock im Park fernhalten. Drei Tage lang waren wir mit einem Infostand auf dem großen Rock-Festival in Nürnberg vertreten. Eine super Gelegenheit,



Jugendliche und junge Erwachsene davon zu überzeugen, dass politisches Engagement sich lohnt und Spaß macht! Es ergaben sich viele gute Gespräche und intensive Diskussionen. Viele nutzten die Gelegenheit, mit offenen Fragen und Einschätzungen zur aktuellen Politik auf uns zuzugehen.

Die Jusos locken schon seit rund 15 Jahren Festivalbesucher und Genossen mit guter Laune, kühlem Bier und schön gestalteten Bannern zu ihrem Infostand. Auch in diesem Jahr fanden sich viele Stadträte und aktive Genossen Tag für Tag rund um den Stand ein. Bei Festival-Atmosphäre ergaben sich viele gute Gespräche im lockeren Beisammensein. Die Jungsozialisten und Jungsozialistinnen brachten unter dem diesjährigen Motto „Lieber blau sein als blau wählen“ Infomaterial, Ohrstöpsel und Aufklebe-Tattoos unter die Rock-Gemeinde. Dabei mussten wir nicht nur dem zeitweise rauen Wetter, sondern auch verbalen Reaktionen des politischen Gegners auf das gewählte Motto trotzen.

Den sporadischen Anfeindungen stand aber eine Vielzahl positiver Kontakte gegenüber. Viele Festivalbesucher outeten sich schnell als Genossen und Sympathisanten. Auch

Mitglieder der Jugendorganisationen anderer Parteien zeigten sich begeistert vom Juso-Infostand, vermissten dabei aber ihre eigenen Verbände. Auch wenn wir uns seit Jahren mit unserem Nachbarstand „Kein Bock auf Nazis“ in bester politischer Gesellschaft befinden, waren wir 2016 erneut die einzige Parteijugend auf Rock im Park.

Wir möchten uns dem vielen positiven Feedback anschließen und feststellen, dass unsere Präsenz bei Rock im Park schon seit vielen Jahren ein voller Erfolg und ein Alleinstellungsmerkmal ist. Vielen Dank an alle fleißigen Helfer, die den Infostand auch in diesem Jahr ermöglicht haben. Die Jusos freuen sich schon auf nächstes Jahr! ■



Nürnberg
SPD

1866 - 2016
150 JAHRE
SOZIALDEMOKRATIE
IN NÜRNBERG

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg
Verantwortlich: Rüdiger Löster
Redaktion: Thorsten Brehm, Tim Koss,
Andreas Mittelmeier, dsp@spd-nuernberg.de
Redaktionsanschrift:

der springende punkt, Karl-Bröger-Str. 9,
90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 438960
Der „springende Punkt“ ist die werbefreie
Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils
am Anfang eines Kalendermonats.
Auflage: 5.500 Exemplare

Termine

26.07.2016 - 17:00 Uhr

**Mieterbüro SPD Nürnberg:
Sprechstunde**

Eine Terminvereinbarung ist notwendig: 0911-438960, Mieterbüro, SPD Sitzungszimmer, (Eingang direkt von der Celtisstraße), Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Bröger-Straße 9

26.07.2016 - 19:00 Uhr

**SPD Gartenstadt:
Aktivensitzung**

Gaststätte Gesellschaftshaus Gartenstadt, Buchenschlag 1

26.07.16 - 19:00 Uhr

**SPD Wöhrd und
SPD Maxfeld:**

Mitgliederversammlung zur Halbzeitbilanz mit Angelika Weikert und Arif Tasdelen, AWO Begegnungsstätte, Ludwig-Feuerbach-Str. 2

28.07.2016 - 17:00 Uhr

AfA: Sitzung

mit Martina Stamm-Fiebich (MdB) zum Thema Arbeitsbedingungen beruflich Pfleger, Käte-Strobel-Sitzungszimmer im KBZ

29.07.2016 - 17:00 Uhr

**SPD Johannis und
SPD Gostenhof:**

Sommergrillen 2016
Theodor-Heuss-Brücke

29.07.2016 - 18:00 Uhr

AsF: Sommertreffen
im Kulturgarten des K4,
Königstr. 93

Historische Orte der Nürnberger Sozialdemokratie

Das andere Nürnberger SPD-Haus

VON KERSTIN POMMEREIT

Spricht man heute vom SPD-Haus, Spricht man heute vom SPD-Haus, denkt fast jeder an das Karl-Bröger-Haus. Doch es gibt noch ein anderes Gebäude, das ebenfalls beides gewesen ist: Sitz der Nürnberger SPD und Verlagsgebäude.

Erfolgsgeschichte der „Fränkischen Tagespost“

Nach mehreren Umzügen und Namenswechseln war der Verlag der „Fränkischen Tagespost“, die heutige „Fränkische Verlagsanstalt & Buchdruckerei“ 1900 finanziell so gefestigt, dass man sich ein eigenes Gebäude bauen konnte, in der Luitpoldstraße 9. Nur acht Jahre später benötigte man aufgrund steigender Auflagenzahlen - ein Beleg für die Erfolgsgeschichte der Nürnberger SPD - noch mehr Platz und baute sich in der Breiten Gasse ein eigenes Verlagsgebäude.

Krawalle am Beginn der Weimarer Republik

Nach Ende des Ersten Weltkrieges war das Haus zweimal Schauplatz von gewalttätigen Übergriffen. Am 7. Dezember 1918 bewegte sich ein Demonstrationzug nach Protesten

vor dem Arbeitsamt in Richtung des Verlagsgebäudes, wo der anwesende



Außenaufnahme Gebäude Breite Gasse 25/27
(Quelle: Fränkische Verlagsanstalt)

Chefredakteur Dr. Adolf Braun (MSPD) sogar kurzzeitig festgehalten wurde. Einige Monate später, so berichtet Martin Treu in seinen Erinnerungen, besetzte eine Gruppe von Spartakisten das Haus in der Breiten Gasse und verletzte den anwesenden Geschäfts-

führer so schwer, dass er wenige Wochen später verstarb.

Treu über beide SPD-Häuser

Martin Treu hat selbst von 1919 bis 1930 im „alten“ SPD-Haus in der Breiten Gasse gewohnt und schreibt über das „alte“ und das „neue“ SPD-Haus: „Das Haus in der Ziegelgasse [das heutige Karl-Bröger-Haus] wurde unter meiner Mitwirkung erbaut, beide Anwesen waren mir daher lieb und teuer.“ Die Machtübernahme der Nationalsozialisten schildert er ebenfalls: „Als in der (...) Nacht die Gebäude und die Einrich-



Das Haus in der Breiten Gasse heute

tungsgegenstände der ‚Fränkischen Verlagsanstalt und Buchdruckerei GmbH‘ vollständig demoliert wurden, erlitt ich einen schweren Nervenzusammenbruch.“ ■

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg. Nächstes Erscheinen: Anfang August 2016!